

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 85 (2007)  
**Heft:** 10

**Artikel:** "Verstehen, wer wir sind"  
**Autor:** Seifert, Kurt  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-725676>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «Verstehen, wer wir sind»

*Das Jubiläumsbuch von Pro Senectute lässt Zeitzeugen zu Wort kommen und beleuchtet einige entscheidende Etappen der Sozialgeschichte unseres Landes – vom Ersten Weltkrieg bis heute.*

**VON KURT SEIFERT**

**I**ch habe erlebt, was Armut bedeutet», erklärt Gertrud Weinhandl-Kägi der Journalistin Kathrin Spring. Nach dem frühen Tod des Vaters, der in der Zürcher Maschinenfabrik Escher-Wyss als Arbeiter beschäftigt gewesen war, lebte die 1929 Geborene zusammen mit der Mutter und einem Bruder in äusserst bescheidenen Verhältnissen. In der Schule wurden die beiden Kinder wegen ihrer Herkunft gehänselt. Nur bei den Roten Falken, einer sozialistischen Jugendorganisation, fühlten sie sich wohl, denn dort gab es keine Diskriminierung aus sozialen Gründen.

Nach der Lehre als Textilverkäuferin arbeitete sie im Warenhaus Jelmoli. Sie war fasziniert von der Warenfülle, und allmählich wurde ihr bewusst, in welchem Widerspruch sie sich befand: «Ich arbeitete in einem Paradies, von dem ich mir wegen des miserablen Lohns nichts leisten konnte.» Sie bildete sich weiter und fand schliesslich eine Stelle bei den Zürcher Verkehrsbetrieben. In jenen Jahren setzte ihr Engagement für Frauen- und Friedenspolitik ein, dem Gertrud Weinhandl – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – bis heute treu geblieben ist.

## Unterschiedliche Lebensgeschichten

Von einem ganz anderen Leben erzählt die gleichaltrige Anny Harder-Nüsseler, die in einer mittelständischen Familie in Chur aufgewachsen ist. Ihr Vater betrieb zusammen mit zwei Brüdern eine Mühle und nebenbei einen Landwirtschaftsbetrieb. Sie durfte die Handelsschule besuchen und heiratete später einen Bäcker. Im Rückblick sagt sie: «Wenn ich heute nochmals anfangen könnte, würde ich studieren und Juristin werden. Damals war an einen solchen Weg für mich als Mädchen aber nicht zu denken.»

Eugen Keller wurde 1925 in Basel geboren und hatte das Glück, studieren zu

**Unruhige Zeiten:**  
Auch in der «heilen» Schweiz ging es im letzten Jahrhundert nicht nur friedlich zu –  
Arbeiterprotest und Jugendunruhen schreckten die Bürger auf.



40

**Schöne Erinnerungen:** Die Landi in Zürich war für viele in der Schweiz ein Höhepunkt kurz vor der Katastrophe.



22

**Reiches Leben:**  
Annina Imboden, eine der zehn im Jubiläumsbuch porträtierten Zeuginnen und Zeugen des 20. Jahrhunderts.



74

sich die Aussteigerbewegungen um das 1880 gegründete «arist. Land Zürfasy», ein Zahl und Wagnis, und die Rechtshüte, die heute ein Kultur- und Begegnungszentrum ist.

Zurück zu den «heilen» Jahren: In gewissen kritischen Situationen der frühen Achtzigerjahre haben es gezeigt. «Eigentlich möchte man es liebsten übersehen, dass es in der Schweiz auch in Frieden Züge in einem Buch fest, das als Jubiläumsbuch 1991 im Verlag Pro Juventute erschien: «Kinderzettel». Ein der Jugend dediziertes Unterrichtsbuch über die Freizeit und den Alltag der Angehörigen der Aktivisten-Generation des Zweiten Weltkriegs gegenwärtig wieder populär. Diese Generation kann keinem zweiten Weltkrieg mehr entkommen, ohne die unangenehme Suche und ihren Mitgliedern das Gefühl vermittelte, man habe es nun geschafft. Doch es fehlte etwas: die Möglichkeit, das Erreichte einzuschätzen. Und das ist genau das, was noch niemand geben könnte als der wissenschaftlichen Erfahrung.

Hier kommt «Pro Senectute» weiter: Wie Kurt Barth anlässlich seines 90. Geburtstags im Interview mit dem «Tages-Anzeiger» geschildert hat: «Man sei im Krieg zwar davongekommen, dabei aber «sehr heilig» ausgerichtet, mit materiellen Gütern und übermenschlichen Werten gefüllt, und es mangelt ganz offensichtlich an einem „Erinnerungs im Sinne von Max Frisch“ zur Generation, die «die Kugeln auf die Leiter geklettert» und «die «Feuer» – Feine Zivilschutz – zu haben. Dieser Eindruck entsprang einem Leidensgefühl, das die nachwachsende Generation in den 1980er Jahren gegen Übermacht, Krieg, Gewalt, Wohlstand oder der ARK-Umwelt in sozialistischen Tschernobyl schafften dieses Passatzen zu bestätigen.»

Dann kam «Pro Senectute» und erinnerte gebliebenen «Fackeln» war älter als in Gewalt und Schrecken ausdrücklich Hörer. Alles unmöglich! Das Modell modifizierte.

Die berührende Geschichte von Kurt Barth ist eine der herausragendsten im Jubiläumsbuch. Sie reicht von einer Kindheit in einer kleinen Berggemeinde bis zu einer jugendlichen Flucht aus der DDR. Sie zeigt, wie die politische Entwicklung der 1980er Jahre die gesamte Generation beeinflusst hat.

Die «heile» Schweiz ist nicht mehr so «heilig». Schweizerische Intellektuelle im Kino und darüber hinaus, in: Literatur / Theater / Musik / Politik / Wissenschaft / Medien / Sport usw. haben wieder kritisch diskutiert. Zuletzt werden die Zwischenrufe der sozialistischen Rücksichtnahme als «heile» Schweiz als «heile» Schweiz bezeichnet. Die Frauen werden belohnt.

Marie König: Kaiserin Elisabeth ordnet die «heile» Schweizerische Intellektuelle im Kino und darüber hinaus, in: Literatur / Theater / Musik / Politik / Wissenschaft / Medien / Sport usw. an.

Elspeth Uebel: Agnes Kütt: Die Geopfehrtheorie der 1980er Jahre im Wandel. In: «Akte, die für die Zukunft» (Hg. von Barbara Klemm und Michaela Schmid), Fink, München 2000, S. 106.



dass diese war eine geschlossene Abteilung der überaus feindseligen Gefahren nicht zu entdecken. In Gegenwart zum ersten Weltkrieg hatte sie die Gegenwart zum ersten Weltkrieg nicht. Durch die Lage verunsichert, die notwendigen Maßnahmen zu beobachten, wie Bundesrat Philipp Etter (1917) in der offiziellen Ausstellungspresse betont.

Die politische Landesausstellung, für die sich die Schweiz gerichtet hatte, sollte eine regelmässige Anzahl von Besuchern anziehen. Das Ziel wurde nicht nur mit Rücksichtnahme der Zuwanderung ausländischer Juden erweitert.

Massenblöde in der Landesausstellung waren übrigens zahllos. Aber die Schweiz als eine intakte, harmonische Familie beschworen, auch ausser kriegerischen wehrhaft, nach ihrem zwar unterschiedlichen, aber einiges. Diese Botschaft war besonders aktuell. Die Landi hatte der nationalen Selbstbehauptung zu dienen und eine «eigene» Macht zu demonstrieren, wie Bundesrat Philipp Etter (1917) in der offiziellen Ausstellungspresse betont.

20 Zürich nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 21 Zürich 1945. Kriegsgräber. 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

obwohl diese war eine geschlossene Abteilung der überaus feindseligen Gefahren nicht zu entdecken. In Gegenwart zum ersten Weltkrieg hatte sie die Gegenwart zum ersten Weltkrieg nicht. Durch die Lage verunsichert, die notwendigen Maßnahmen zu beobachten, wie Bundesrat Philipp Etter (1917) in der offiziellen Ausstellungspresse betont.

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

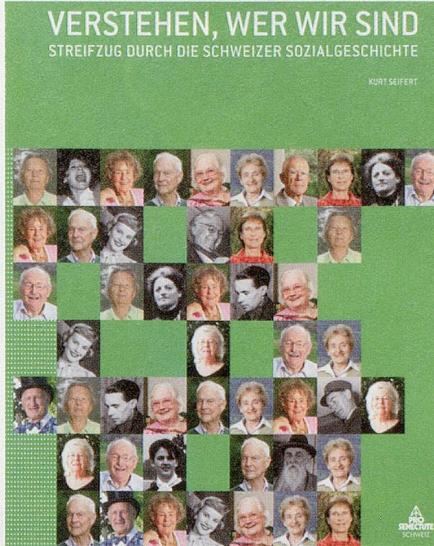
20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitaristinnen. (Foto: J. Pohle) 22 Zürich nach Peintur. 23 Zürich 1945. 24 Zürich nach Peintur. 25 Zürich 1945. 26 Zürich nach Peintur. 27 Zürich 1945. 28 Zürich nach Peintur. 29 Zürich 1945. 30 Zürich nach Peintur. 31 Zürich nach Peintur. 32 Maxrieder Hörnli. Geschäftsrücktritt. Zweite auf dem Platz von Bülach, 1945. (Foto: J. Pohle, 1945, S. 125)

20 Zürich nach Peintur. 21 Zürich 1945. Schweizerische Antimilitar



können. An der ETH Zürich liess er sich zum Bauingenieur ausbilden, arbeitete in einem Basler Ingenieurbüro und machte später Karriere als CVP-Politiker. Während 20 Jahren, von 1972 bis 1992, gehörte er dem Basler Regierungsrat an. Nach einem Schlaganfall seiner Frau, der zur Lähmung führte, gab er sein Amt auf und kümmerte sich um ihre Pflege. Es möge ein wenig makaber klingen, erklärt er dem Journalisten Heinz Eckert im Gespräch, aber die Zeit, die er am Krankenbett seiner Frau zugebracht habe, sei für beide eine grosse Bereicherung und ein wertvoller Abschluss ihrer Ehe gewesen. «Als meine Frau von ihrem Leiden schliesslich erlöst wurde, war unser gemeinsames Leben bereinigt und erfüllt.»

Das sind drei von zehn Geschichten von Frauen und Männern, die im demnächst erscheinenden Buch «Verstehen, wer wir sind. Streifzug durch die Schweizer Sozialgeschichte» porträtiert werden. Einige von ihnen hatten sich vor zwei Jahren anlässlich eines Aufrufes in der Zeitschrift gemeldet, um aus ihrem Leben zu erzählen. Ihre Berichte wurden von Heinz Eckert und Kathrin Spring aufgezeichnet. Der in Zürich lebende Fotograf Dominic Ott, der auch schon verschiedentlich für die Zeitschrift gearbeitet hat, hielt die Porträtierten im Bild fest.

### Gesellschaftliche Gegensätze

Das Buch bringt die Lebensgeschichten von Menschen, die in den Zwanziger- und Dreissigerjahren geboren wurden, mit der Geschichte der Schweiz seit dem Ende des Ersten Weltkriegs in Verbindung und Beziehung. Dieser Zeitraum wurde mit Absicht gewählt, denn vor genau 90 Jahren, am 23. Oktober 1917, wurde die Stiftung «Für das Alter», die heute den Namen Pro Senectute trägt, in Winterthur gegründet. Das Buch ist deshalb auch als Beitrag zum Jubiläum dieser Organisation im Dienst der älteren Menschen gedacht.

Der soziale Wandel, den unser Land in diesen 90 Jahren durchgemacht hat, ist gewaltig: Gegen Ende des Ersten Weltkrieges, dessen Folgen auch für die Schweiz spürbar wurden, herrschten krasse gesellschaftliche Gegensätze. Den wachsenden Risiken der Industrialisierung stand ein nur schwach entwickeltes staatliches Sozialsystem gegenüber. So war Armut wegen Arbeitsunfähigkeit im

Alter ein Schicksal, das sehr viele traf. Die Familien, die selbst unter finanziellem Druck standen, waren oft nicht in der Lage, sich angemessen um ihre Alten zu kümmern. Die kleinen Solidaritäten benötigten Unterstützung durch eine gesellschaftlich organisierte Solidarität.

Das Jubiläumsbuch schildert – ergänzend zur kürzlich erschienenen Chronik von Pro Senectute – die lang anhaltenden Auseinandersetzungen um ein angemessenes soziales Sicherungsnetz. Es geht auf wichtige Etappen und Ereignisse ein, die die schweizerische Geschichte im 20. Jahrhundert geprägt haben und mit deren Nachwirkungen wir uns zum Teil noch heute auseinandersetzen müssen.

Die Darstellung im Buch geht vom Gedanken aus, dass die Schweiz kein zufälliges Gebilde ist, sondern dass dieses Land aus einer Idee heraus entstand, einem «Entwurf», wie dies Schriftsteller Max Frisch formuliert hat. Die moderne Schweiz ist ein Kind der bürgerlichen Revolution von 1848, die im übrigen Europa zunächst einmal misslang. Das war der Beginn einer neuen Rechtsordnung, die den Ständestaat verabschiedete und zumindest auf dem Papier die Gleichheit

aller Bürger vor dem Gesetz postulierte. Die Bürgerinnen kamen bekanntlich erst sehr viel später dazu.

Heute stellt sich die Frage, wo die Schweiz in der Epoche der Globalisierung eigentlich steht. Gehen von unserem Land und seinen Menschen Impulse aus, die für die Lösung der drängenden Probleme unserer Zeit von Bedeutung sind – oder ist dieser Staat lediglich als attraktiver Standort im internationalen Konkurrenzkampf der Wirtschaft von Interesse? Wir wissen inzwischen – oder können es wissen –, dass globale Entwicklungen nicht an den Grenzen unseres Landes hält machen: Das Elend der Welt klopft auch an unsere Türen. Der Klimawandel lässt uns nicht aus. Es nützt nichts, Augen, Ohren und Herzen zu verschliessen. Wir sind ein Teil dieser Welt und keine sichere Festung.

Das Buch verfolgt die oft gescheiterten und manchmal auch glücklichen Versuche, aus der Schweiz den Entwurf eines freiheitlichen, demokratischen und solidarischen Staatswesens zu formen. Es will dazu ermuntern, das Interesse an einer schwierigen, unübersichtlich scheinen Welt nicht zu verlieren. ■

Kurt Seifert leitet bei Pro Senectute Schweiz den Bereich «Politik und Gesellschaft».

**Kurt Seifert:** «Verstehen, wer wir sind. Streifzug durch die Schweizer Sozialgeschichte», Verlag Zeitschrift/Pro Senectute Schweiz, Zürich 2007, CHF 25.–.

«Stationen in der Geschichte von Pro Senectute Schweiz. Chronik 1917–2007», Zürich 2007 (kostenlos erhältlich bei Pro Senectute Schweiz, Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 044 283 89 89).

### BESTELLTALON

**Ich bestelle das Buch «Verstehen, wer wir sind. Streifzug durch die Schweizer Sozialgeschichte» zum Preis von CHF 25.–. \_\_\_\_\_ Anzahl**

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon/Fax \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Das Buch erhalten Sie mit Rechnung (plus CHF 4.– für Porto und Verpackung). Bitte den Bestelltalon ausschneiden und einsenden an: Zeitschrift, Postfach 2199, 8027 Zürich.**